

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 2. Februar 1900.

Nummer 22.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Der Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha, bekanntlich ein Bruder des Prinzen von Wales, hat seinen Hofprediger, Dr. Krebsdmar, entlassen weil derselbe in seiner Neujahrs-Bredigt von den Buren als einem „heldenhafteu Volk“ gesprochen hatte.

Letzte Woche ging dem Landtage die Vorlage, welche den Ausbau des Secundärbahn-Systems bedingt, zu. Die Gesamt-Ausgaben werden sich auf \$150,000,000 Mark belaufen.

Das Berliner „Tageblatt“ ist der Ansicht, daß es ganz unmöglich sein wird die enorme Summe für die Flottenvermehrung aufzubringen, ohne neue Steuern, wie das von der Regierung versprochen worden ist, zu erheben. Die Zeitung empfiehlt die Einführung einer Reichsteuer auf Legate.

Diphtherie wüthet in Agherleben, Provinz Sachsen, in einem derartigen Maße, daß die Behörden den Schluß der dortigen Hochschule angeordnet haben.

Der Finanz-Bericht der eilfjährigen Textil-Fabrikanten ergibt, daß dieselben ein sehr erfolgreiches Jahr hinter sich haben und Dividenden von 7 bis 16 Prozent zahlten. Der einheimische Verbrauch von Textilwaaren sowie die Ausfuhr nach Rußland und China sind im Zunehmen; nur die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist im Abnehmen.

Der Deutsche Evangelische Frauenbund hat an den Reichskanzler Hohenzollern das Gesuchen gerichtet, eine internationale Konferenz einzuberufen, welche über Verbotsmassregeln gegen Mädchenhandel zu unmoralischen Zwecken beraten soll. In

Frankreich

hat der Prozeß gegen die Affirmationsdiener etwas Leben in eine sonst profaie politische Woche gebracht. Man glaubt daß das Vorgehen gegen diese Priester nur den Anfang einer Campaigne bildet, welche die Regierung gegen den reaktionären Clerikalismus eröffnen will, weil derselbe in letzter Zeit sich in der politischen Arena zu stark vorgebracht hat. Wie die Anhänger der Regierung vorgehen, hat der Orden, dessen Mitglieder durch ihre aristokratische Lebensweise bekannt sind, seinen großen Reichthum hauptsächlich dazu benutzt, um die Republik zu untergraben. Die Affirmationsdiener haben ihre Niederlage vor Gericht ruhig hingenommen, aber gegen ihre Berufung appellirt. Der Besuch des Cardinals Richard bei den Affirmationsdienern hat die radikalen Blätter zu vielen häßlichen Commentaren veranlaßt. Einige wollen aus dem Vorfall Kapital schlagen, um für die Idee der Trennung von Staat und Kirche Propaganda zu machen. Diese Agitation hat in so fern einen kleinen Erfolg gehabt, als Cardinal Richard von offizieller Seite um eine Erklärung über seinen Besuch befragt wurde.

Südafrika.

Die letzte Woche bereits gebrachte Meldung von der Einnahme von Spionkop durch die Engländer ist inzwischen bestätigt worden. Nachdem aber die Engländer kaum den Berg besetzt hatten, wurden sie von den Buren wieder vertrieben. Folgendes ist eine Version der Schlacht aus dem Burenhauptquartier am Modder Spruit. Bezüglich der Buren sind die Vorkämpfer auf den höchsten Punkten der Spionkop-Gruppe flüchten in's Lager und sagten, daß der Berg verloren sei und daß die Engländer denselben genommen hätten. Verstärkungen wurden hinauf beordert, es konnte aber eine Zeit lang nichts gesehen werden, da der Berg in einen dichten Nebel gehüllt war.

Bei Tagesanbruch begannen die Hildebrandt und die Carolina: Abtheilung den Berg zu ersteigen. Die angreifenden Buren standen vor drei steilen Vorsprüngen. Die Buren wurden unter der ersten Felsenterrasse zurückgelassen. Als sie der Berg erklimmen, fanden die Buren, daß die Buren die ihnen zu Gebot stehende Zeit ausgenützt und sich schwer verhasst hatten. Zwischen den Verstärkungen war ein offenes Feld, über das hinweg der Angriff gemacht werden mußte unter einem heftigen Feuer nicht nur von Gewehren, sondern auch von Lyddits und Feldgeschützen.

Drei Abtheilungen erklimmen die drei Ausläufer des Berges unter Deckung des Feuers der Freiwilligen Krupp'schen Geschütze, sowie eines Greifot- und eines großen Maximgeschützes. Die Engländer verlornten einen Angriff auf die Buren mit dem Bajonett, aber ihre Infanterie fiel vor dem Gewehrfeuer

der Buren, wie von einer Sense niedergemäht.

Die Buren rückten Schritt um Schritt vor bis zwei Uhr Nachmittags, wo die Briten eine weiße Fahne sehr ließen. Es ergaben sich 150 Engländer in den vorderen Verschanzungen. Sie wurden als Gefangene in das Burenlager gesandt.

Darauf rückten die Buren vor auf die zwei Kopjes östlich vom Spionkop. Viele Buren wurden erschossen, die Burghers waren aber so zahlreich, daß die Engländer sich augenblicklich, gleichsam als sei es automatisch, wieder füllten. Gegen Abend erreichten sie den Kamm des zweiten Kopjes, weiter drangen sie aber nicht vor.

Die Maximgeschütze der Engländer spritzten Feuer, aber eine wahre Bleismauer, die die Mäusergewehre der Buren auslief, hielt die Engländer zurück. Unter diesem Druck gab allmählich das Centrum der Briten nach. Es wurde durchbrochen und die Briten gaben die Stellung auf.

Das Feuer wurde eine Zeit lang unterhalten, dann aber warfen die Jäger und die als Infanterie Dienenden von der leichten Cavallerie ihre Arme empor und stürzten aus den Verschanzungen hervor.

Die Engländer sollen in dieser Schlacht 1500 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben.

Unter denen, welche am Tagelag gefallen sind, befindet sich auch der frühere deutsche Offizier, Leutnant Brusewitz, welcher seiner Zeit so viel von sich reden machte, als er in einem Kaffee in Mannheim in Folge einer geringfügigen Probe einen Wechandler niederschlug. Er starb vor zwei Monaten den Buren angefallen.

der Buren, wie von einer Sense niedergemäht.

Die Buren rückten Schritt um Schritt vor bis zwei Uhr Nachmittags, wo die Briten eine weiße Fahne sehr ließen. Es ergaben sich 150 Engländer in den vorderen Verschanzungen. Sie wurden als Gefangene in das Burenlager gesandt.

Darauf rückten die Buren vor auf die zwei Kopjes östlich vom Spionkop. Viele Buren wurden erschossen, die Burghers waren aber so zahlreich, daß die Engländer sich augenblicklich, gleichsam als sei es automatisch, wieder füllten. Gegen Abend erreichten sie den Kamm des zweiten Kopjes, weiter drangen sie aber nicht vor.

Die Maximgeschütze der Engländer spritzten Feuer, aber eine wahre Bleismauer, die die Mäusergewehre der Buren auslief, hielt die Engländer zurück. Unter diesem Druck gab allmählich das Centrum der Briten nach. Es wurde durchbrochen und die Briten gaben die Stellung auf.

Das Feuer wurde eine Zeit lang unterhalten, dann aber warfen die Jäger und die als Infanterie Dienenden von der leichten Cavallerie ihre Arme empor und stürzten aus den Verschanzungen hervor.

Die Engländer sollen in dieser Schlacht 1500 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben.

Unter denen, welche am Tagelag gefallen sind, befindet sich auch der frühere deutsche Offizier, Leutnant Brusewitz, welcher seiner Zeit so viel von sich reden machte, als er in einem Kaffee in Mannheim in Folge einer geringfügigen Probe einen Wechandler niederschlug. Er starb vor zwei Monaten den Buren angefallen.

Großbritannien.

General Buller's Depesche an das Kriegsamt sagt, Spionkop sei wegen Witterungsmangels, der Unmöglichkeit, Wasser hinaufzubringen und des heftigen Feuers der Buren aufgegeben worden. Gen. Buller giebt keine Verluste an. Buller's ganze Truppenmacht zog sich südlich über den Tagelag zurück mit der offensibaren Absicht, Ladysmith auf einem andern Wege zu erreichen.

Reaction, die sich offenbart infolge der kurz nach der Nachricht von der Einnahme des Spionkop eingelaufenen unangünstigen Berichten ist groß.

Dr. Lydos wird in den höchsten Kreisen des Continents als Ehrengast mit offenen Armen empfangen und Großbritannien sieht zugleich dem größten Unglück in diesen bisher ohnehin für England so unglücklichen Feldzügen gegenüber. Es wird offen gesprochen über die absolute Nothwendigkeit, Ladysmith seinem Geschick zu überlassen während Lord Roberts sich wieder auf den Originalplan verlegt, über den Drangfluß gegen Bloemfontein zu ziehen.

In Ladysmith muß die Enttäuschung äußerst bitter sein. Es wird sogar als letztes Mittel zur Rettung von der Belagerung ein verzweifelter Ausfall erwartet.

Das Kriegsministerium kündigte am Dienstag Morgen an daß keine weiteren Nachrichten aus Südafrika eingetroffen sind, abgesehen von einer Depesche des Lord Roberts, daß die Lage unverändert ist.

Die Geschichte steht, soweit Südafrika in Betracht kommt, wieder einmal still. Es ist eine der Pausen, welche gegen britische Nerven beinahe ebenso angrcifend sind, als die Nachrichten von Niederlagen, und sie wird nicht eher beendet werden, als bis Lord Roberts den Befehl zum Vormarsch in den Dranje's Freistaat geben wird, und dies kann selbst nach dem Urtheil der größten Sanguiniker nicht eher, als in 14 Tagen geschehen.

Ob er dem General Buller erlauben wird, noch einen weiteren Versuch zum Entsatz von Ladysmith zu machen, entzieht sich der Kenntniß selbst der Personen, welche mit dem Kriegsministerium enge Fühlung haben. Wenn die Truppen, welche im nächsten Monat in Südafrika fällig sind, angekommen sein werden, mag er sich vielleicht stark genug halten, zwei große Operationen in Scene zu setzen. Wenn er die unter dem Befehl der Generale Methuen, French und Gatacre stehenden Streitkräfte vereinigt, und ihnen die neu ankommenden Truppen zufügt, würde Lord Roberts 70,000 für den Vormarsch nach dem Dranje's Freistaat zur Verfügung haben, während 40,000 bis 50,000 Mann seine Verbindungslinie decken könnten und noch 40,000 Mann zum Ersatz von Ladysmith übrig bleiben würden. Das Publicum brennt vor Ungeduld, daß etwas geschieht.

Am Dienstag machten die Buren eine Reconoscirung und tödeten verschie-

dene Leute der Buller'schen Arrieregarde. Man vermutet, daß dies nur die einleitenden Schritte waren, Buller's Rückzug abzuschneiden.

Es sind nun 20,222 Soldaten und 1555 Kanonen auf dem Meer auf der Fahrt nach Südafrika; 20,000 Mann weitere Truppen sind zum Einschiffen bereit. Ferner beabsichtigt die Regierung weitere 50,000 Mann einzustellen, nur wirft sich die Frage auf: woher nehmen?

In den letzten 10 Tagen hat Buller, soweit die offiziellen Berichte reichen 912 Mann verloren. Soweit hat der Krieg den Briten nach offiziellen Berichten 9,523 Mann gekostet; davon 2,486 Todte, 4811 Verwundete, der Rest Gefangene.

In Südafrika befinden sich nun 116,000 britische Truppen, 7,158 Natalsoldaten und 21,000 Truppen der Caprotonie.

Der Reichs-Ungarn.

Infolge des großen Kohlen- und Erz-Streiks in Böhmen ist in Prag die Kohlennoth jetzt so groß, daß bereits alte Möbel veräußert werden.

Inland.

Unter den Passagieren, die von Cuba in New York anlangen, befand sich auch eine Anzahl Personen, die mit großen Hoffnungen nach Cuba gezogen waren, um sich in Gloria als Colonisten niederzulassen. Alle sind sehr enttäuscht und sagen daß es für einen armen Mann einfach unmöglich ist, in La Gloria sein Fortkommen zu finden.

Philip D. Armour, jr. ist während der Nacht vom Freitag auf Samstag in Montecito, Cal., an der Lungenerkrankung gestorben. Vor drei Wochen verließ er Chicago um seinen Vater, der seit geraumer Zeit kränklich ist, in Pasadena zu besuchen. Später ging er mit seiner Familie nach Montecito, wo er sich am Donnerstag eine Erkältung zuzog, die in Lungenerkrankung ausartete und seinen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene stand im Alter von 31 Jahren und wohnte hier in Chicago in dem Hause No. 3701 Michigan Ave. Er erkrankte die besten Gesundheits, als er vor drei Wochen Chicago verließ.

Dan O'Sullivan, Hülf-Rektor der Kirche zur unbesetzten Empfangnig der größten katholischen Kirche in Springfield, Ill. wurde Samstag Morgen von dem Kirchendiener hinter dem Rectortodt aufgefunden. Er lag in einer Blutlache und hatte eine dreieckige Wunde am Hinterkopf. Man nimmt an, daß er während der Nacht hinausging, die vom Rectortodt hinabführende Hintertreppe hinunterstürzte und mit dem Kopfe auf einer Steinstufe aufschlug. Vermuthlich wurde er durch den Sturz benümmungslos und erfror. Das Verdict war, als er gefunden wurde, steif gefroren. Farrer Sullivan war gestern Abend um 9 Uhr zum letzten Male gesehen worden. Als er gefunden wurde, befand er sich in Hemdsärmeln. Geld, Uhr und Pipe, die er in der Tasche bei sich trug, fanden sich unverfehrt vor. Er war etwa 50 Jahre alt und in katholischen Kreisen wohl bekannt. Späterhin kam man zu der Ansicht, daß der Todte ermordet wurde.

Gouverneur Wells von Utah hat eine Proclamation erlassen, durch welche er für Montag, den 2. April, die Wahl anberaumt, bei welcher ein Congress-abgeordneter an Stelle des Mormonen Roberts erwählt werden soll.

Aus Tazewort, Iowa, wird gemeldet, daß dortselbst ein Herr Grant Schröder von Lost Nation, Clinton County, Ia., genesen sei, wo er sich eingehend erkundigte, wie es ihm möglich sei, nach Transvaal zu kommen, damit er sich da mit noch sechs anderen jungen Leuten von Lost Nation der Buren-Armee anschließen könne. Nicht nur sechs, sondern ein ganzes Duzend seiner Kameraden seien bereit, den Buren zu Hilfe zu eilen. Dem jungen Mann wurde der Rath ertheilt, sich an Herrn Doftershout, in Orange City, Ia., zu wenden, welcher bekanntlich die Unterstützungs-gelder an die Buren vermittelt.

Die Polizei von Quincy, Ill., tödtete am Sonntag zwei professionelle Gelbdranktrinker, vermurthlich aus Chicago, und brachte einem Dritten eine gefährliche Wunde bei. Wahrscheinlich sind es dieselben Leute, die in der letzten Zeit in Galesburg, Freeport und anderen Städten von Illinois ein Geschäft daraus machten, in den Bureuren von Bau- und Woihschuh-Gesellschaften Geschäfte zu betreiben.

Staatsenator Goebel, der vielgenannte demokratische Gouverneur-Candidat, von welchem Viele glauben, daß er mit Hilfe der Legislatur-Mehrheit schließlich doch noch das Gouver-

"Martin's"

Grand Island's ...größter Laden.

Ein-Preis: ...Baar-Haus.

Eröffnung von neuen Frühjahrswaren im ganzen Laden.

Jährlicher Ausverkauf von Muslin-Unterzeug, Haushalts-linnen und Weißwaaren. Prachtige Werthe in neuen Seidenzeugen, Kleiderzeugen, schwarzen Waaren, neuen Waschzeugen, fertigen Bettüchern und Kissenbezügen, neuen Stickereien u. s. w.

Neue Frühjahrs-Waschzeuge.

Zephyr-Ginghams, neue Frühjahrsmoden, pro Yard 5c und 7½c.	Neue Corbed Zephyrs, Plaids und Streifen, pro Yard 10c.
Feine baumwollene Foulard, seidenschnitt, per Yard 6½c.	Extra feine Zephyr, Corbed Ginghams, Streifen, Plaids, 12½c.

Neue Frühjahrs-Kleider-Waaren.

Fluminated Sibble Cloth, doppelt gefaltete, pro Yard 3½c.	Kameelhaar-Plaid, passend für erstes Frühjahr, 25c.
Novelty Satin Berbers und Serges, werth 15c die Yard 12½c.	Schwarzes Jacquard Suiting, 38 Zoll breit, pro Yard 29c.

Eine bemerkenswerthe Auswahl von neuen - Stickereien und Weißwaaren.

Cambrick Raincoat und Swift, Stickereien, pro Yard	59c.
Weiß Victoria Lawn, wirklich werth 7½c, jetzt	5c.
Bierzigstül. Weißspitzenstreifen Schürzen-Lawn, per Yard	10c.

Unser neunte jährliche Muslin-Unterzeug-Verkauf und der größte von Allem ist im vollen Gange im 2ten Stock.

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO.,

Grand Island, Nebraska.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

neursamt von Kentucky an sich reißen wurde, wurde Dienstag Vormittag, 10 Minuten nach 11 Uhr in der Staats-hauptstadt Frankfort von einem Unbekannten durch einen Schuß schwer ver-mundet.

Während Goebel auf dem Bürgersteig dahinschritt, auf dem Wege zum Senat, gab ein Mann im zweiten Stockwerk des Gebäudes, welches unmittelbar östlich vom Capitolgebäude liegt, Feuer auf ihn. Fünf Schüsse wurden abgefeuert, und Goebel stürzte, schwer verletzt, zu Boden. Er wurde sofort in das Capitol-Hotel getragen. Die Kunde von dem Attentat ging wie ein Lauffeuer durch die Stadt und rief die wildeste Aufregung hervor. Binnen zehn Minuten nach der Abfeuerung der Schüsse wimmelten die Straßen von Männern, welche mit Flinten und Revolvern bewaffnet waren. Das Gebäude, aus welchem geschossen worden war, wurde sofort von einer Wache umstellt, um das Entkommen des Mörders zu verhindern.

John Whittaker, ein Farmer aus dem County Butler, wurde unter der An-lage verhaftet, die Schüsse auf Senator Goebel abgefeuert zu haben.

Der verhaftete Farmer Whittaker hatte versucht, aus dem Gebäude zu entkommen, aus welchem die Schüsse abgefeuert wurden. Er wurde von dem 73jährigen John E. Miles gepackt, und man fand fünf Pistolen bei ihm. Trozdem versicherte er, er sei unschuldig und auch sagte er, er sei Demokrat, kein Republicaner. Er kommt aus demselben County, wie Gouverneur Taylor. Mit Mühe wurde er auf dem Wege nach dem Gefängniß vor der Menschenmasse beschützt, welche sogleich nach „Aufhängen!“ schrie.

Während William Goebel von der Kugel eines Nordbüben getroffen, mit dem Tode ringt, hat die Behörde, welche über die Wahlbeanstandungsfälle entscheiden soll, nachdem sie zwei Wochen lang Beweismaterial entgegengenommen hat, entschieden, daß er rechtmäßig zum Gouverneur erwählt worden ist. Die

Entscheidung wurde durch eine Abstim-mung getroffen, welche streng nach Parteigrenzen stattfand.

TUCKER & FARNSWORTH, Spezial-Agenten.

Wenn Sie beabsichtigen, die Pacific Rüste

zu besuchen, schicken Sie Ihre Vorbestellun-gen für die Rüste nach ab, bis Sie sich über die persönlich geprüften Excursionen über die

näher informirt haben. Diese Excursionen verlaufen Omaha in elegant ausstatten gewöhnlichen Schlafwagen, die mit künstlich Gaslichtern beleuchtet und mit Dampf geheizt werden jeden Freitag. Baggage durchgeschickt bis zum Bestimmungspunkt. Prompter und zufriedenstellender Dienst.

Viele Stunden schneller als irgend eine andere Linie.

Für Zeitabellen, Pamphlete, illustrierte Bücher und Beschreibungen über das zu durchreisende Territorium, wenden Sie sich an

W. H. LOUCKS, Agent.